



Klimaschutz durch Kreislaufwirtschaft

Kreislaufwirtschaft als wichtiger Hebel zur Erreichung der Pariser Klimaziele

HERAUSFORDERUNG UND POTENZIAL

Seit 1970 hat sich der weltweite **Ressourcenabbau** verdreifacht. Ressourcenabbau und -aufbereitung sind für etwa die Hälfte der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich.

Der **Abfallsektor** trägt circa 5 Prozent zu den globalen Treibhausgasemissionen bei (Stand 2016). Durch eine bessere Verwertung von Abfällen und eine kontrollierte Entsorgung können erhebliche Emissionen eingespart werden.

- Bioabfälle machen in Entwicklungs- und Schwellenländern mehr als 60 Prozent der kommunalen Abfälle aus. Oft verrotten diese auf ungeordneten Mülldeponien, wodurch schädliche Klimagase, wie Methan, freigesetzt werden.
- Abfälle werden häufig unkontrolliert und unter offenem Himmel verbrannt. Die dabei entstehenden Ruße werden in den IPCC-Inventaren bisher nicht berücksichtigt, machen aber bis zu 10 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen aus.

Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, den Wert von Produkten, Materialien und Ressourcen so lange wie möglich zu erhalten, indem sie am Ende ihrer Nutzung in den Produktkreislauf zurückgeführt werden, während gleichzeitig die Abfallerzeugung minimiert wird.

Zirkuläre Ansätze betreffen **alle Stufen des Ressourcenmanagements**, wie die Verbesserung der Ressourceneffizienz, das Produktdesign mit Fokus auf Einsatz von nicht-fossilen oder recycelten

Materialien, die Erhöhung der Lebensdauer, die Recycle- und Reparaturfähigkeit sowie die Etablierung von neuen nachhaltigen Geschäftsmodellen (z. B. *Product Sharing*).

Damit geht das **Minderungspotenzial der Kreislaufwirtschaft** weit über den Abfallsektor hinaus:

- Durch einen sektorübergreifenden Umbau zur Kreislaufwirtschaft und konsequente Abfallvermeidung können bis zu **20 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen** eingespart werden.
- Die nationalen Klimabeiträge (*Nationally Determined Contributions, NDCs*) zum **Pariser Klimaabkommen** enthalten zwar konkrete Maßnahmen zum Abfallsektor, aber bisher kaum welche zur Kreislaufwirtschaft.
- Kreislaufwirtschaft kann aber maßgeblich dazu beitragen, die Lücke zwischen den bisherigen Zusagen und den benötigten Ambitionen zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels zu schließen.

Kreislaufwirtschaft ist ein wichtiger Hebel, um die Ziele des Pariser Klimaabkommens sowie der **Agenda 2030 der Vereinten Nationen** und damit eine Reihe wichtiger entwicklungspolitischer Ziele zu erreichen, insbesondere:

SDG 8 (Ressourceneffizienz in Konsum und Produktion), **SDG 11** (Nachhaltige Städte, Sammlung und Entsorgung von Abfällen), **SDG 12** (Vermeidung und verbessertes Management von Abfällen, Verwertung und Wiederverwendung), **SDG 13** (Klimaschutz) und **SDG 14** (Reduktion des Abfalleintrags in die Meere).

ENTWICKLUNGSPOLITISCHER ANSATZ UND ZIELSETZUNG

Die deutsche Entwicklungspolitik setzt sich dafür ein, durch multi- und bilaterale Zusammenarbeit den **Aus- und Aufbau von Kreislaufwirtschaftssystemen** zu unterstützen.

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) verfolgt einen **ganzheitlichen Ansatz**. Die gesamte Wertschöpfungskette wird gemäß dem **Prinzip der Abfallhierarchie** betrachtet: Vermeidung vor Wiederverwertung, Wiederverwertung vor Entsorgung. Innovatives Produktdesign und Geschäftsmodelle vermeiden, dass Abfälle überhaupt entstehen. Kompostierung und Recycling führen Ressourcen in Produktkreisläufe zurück und schonen Primärrohstoffe. Die kontrollierte Abfallverbrennung sowie die Nutzung von Deponiegas können zu einem nachhaltigen Energie-Mix beitragen.

Das BMZ will verstärkt die **Bedeutung von Kreislaufwirtschaft für den Klimaschutz** weltweit aufzeigen und entsprechende Politiken, Strategien und Projekte sektorübergreifend vorantreiben. Zukünftig sollen nationale und kommunale Institutionen dabei unterstützt werden, Kreislaufansätze als Teil ihrer NDC-Ambitionssteigerung zu erarbeiten und umzusetzen.

Schon heute sind drei Viertel des weltweiten Ressourcenverbrauchs auf Städte zurückzuführen, mehr als die Hälfte aller Menschen lebt bereits in urbanen Räumen. Das zentrale Aktionsfeld des BMZ-Ansatzes sind folgerichtig die **Städte**.

BMZ-ENGAGEMENT

Das BMZ fördert Partnerländer wie folgt:

- Unterstützung bei der **Entwicklung und Umsetzung von Strategien und Gesetzgebungen**, Ausarbeitung und Umsetzung von Umwelt- und Sicherheitsstandards, Schaffung rechtlicher Rahmenbedingungen zur **erweiterten**

Produzentenverantwortung, komplementäre **Reformfinanzierung** (*Policy Based Lending*);

- Zusammenarbeit mit Städten zum **Auf- und Ausbau eines klimafreundlichen Abfallmanagements**, gemeinsam mit der Privatwirtschaft und dem informellen Sektor, sowie die Verbesserung der Gebührensysteme zur Finanzierung von Abfallmanagementsystemen;
- Beratung und Finanzierung für den **Aus- und Umbau der abfallwirtschaftlichen Infrastruktur** sowie Anlagen für Verwertung, Behandlung und Recycling;
- Entwicklung von Förderangeboten an den Privatsektor in unseren Partnerländern für **Investitionen und Entwicklung von neuen kreislaufwirtschaftlichen Geschäftsmodellen**;
- **Beratung zu Anreizmechanismen** für Abfallvermeidung und Verwertung, Etablierung von Kreislaufwirtschaftsansätzen in Produktion, Konsum und Handel, Sensibilisierung der Öffentlichkeit.

Auf globaler Ebene setzt das BMZ auf:

- **Sektorübergreifenden Wissensaustausch und Umsetzung von Pilotprojekten** (u. a. zu Bioabfallmanagement in Äthiopien) in der **PREVENT Waste Alliance**;
- **Entwicklung von Handreichungen und Instrumenten** (z. B. zur Erfassung von Treibhausgasemissionen im Abfallsektor);
- **Kooperation mit internationalen Initiativen** wie der *Climate and Clean Air Coalition (CCAC)*, der *UN Habitat Waste Wise Cities Campaign*, der *International Solid Waste Association (ISWA)*, u. a. zu ihrem Flagship-Projekt *Climate and Low Carbon Initiative*, und dem *International Council for Local Environmental Initiatives (ICLEI)*.